

ROMAN



BOV DER BJERG VOR WEINER

CLAASSEN

Bov Bjerg

Der Vorweiner

BOV BJERG

DER
VORWEINER

Roman

claassen

Wir verpflichten uns zu Nachhaltigkeit



- Klimaneutrales Produkt
- Papiere aus nachhaltiger
Waldwirtschaft und anderen
kontrollierten Quellen
- ullstein.de/nachhaltigkeit



claassen ist ein Verlag
der Ullstein Buchverlage GmbH
www.ullstein.de

ISBN: 978-3-546-10038-0

© 2023 by Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin

Lektorat: Gunnar Cynybulk

Alle Rechte vorbehalten

Gesetzt aus der Dante

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindearbeiten: GGP Media GmbH, Pößneck

INHALT

KAPITEL 2, welches, da es einen vortrefflichen Eindruck der vollständigen Geschichte zu vermitteln vermag, an erster Stelle steht. Anna kittet ein Fenster, Frau Bartel stellt ihre Nacktschnecken vor. Ort: Bartels Garten (mit Lagerfeuer!) **9**

KAPITEL 3, worin wir Berta kennenlernen, also mich. Berta macht nicht alles. Berta hat einen Hund. Das erste Kapitel folgt bald, keine Panik. **27**

ERSTES KAPITEL, worin endlich gezeigt wird, wie alles beginnt. Anna sucht sich doch noch einen Vorweiner. Am Rande wird berichtet, wie Resteuropa gerettet wurde, damals. **39**

KAPITEL 4, worin ein pinker Bote Pizza bringt. Ein grüner Bote bringt einen Brief vom Amt. Vom Amt! **61**

KAPITEL 5, worin Anna tatsächlich zum ersten Mal Stampopot isst. Der Groninger Martiniturm, erfahren wir, ragt noch stets aus der Ostwestsee. **73**

KAPITEL 6, worin Berta die Zerstreuungsfeier der Kanzlerin (viel zu früh verstorben) betrachtet. Pizzapete postuliert, Briefe schreibe man nicht. **87**

KAPITEL 7, worin Anna mit den Freundinnen eine Bootspartie unternimmt. Muntere Konversation, sogar von Eisschollen ist die Rede. **97**

KAPITEL 8, worin der Betäuber dann endlich doch noch Feierabend hat. Er bereitet das Frühstück und tobt. **109**

KAPITEL 9, worin Pizzapete eine Formulierung Bertas anzweifelt und damit fast einen Streit vom Zaun bricht. Berta allerdings entschärft elegant die Situation. **113**

KAPITEL 10, worin Anna sehr, sehr kleine Kartoffeln ausgräbt. In einer ganz anderen Sache jedoch macht Bartel ihr tatsächlich ein wenig Hoffnung. **115**

KAPITEL 11, worin Berta wahrscheinlich reich wird – durch Arbeit! Beim Zappen durch Zerstreuungsfeiern erlebt sie eine faustdicke Überraschung. **125**

KAPITEL 12, worin Annas Vorweiner sich undankbar zeigt. Anna muss ihn leider des Hauses verweisen. **135**

KAPITEL 13, worin wir einiges über Bertas Mutter erfahren (reichlich spät). **147**

KAPITEL 14, worin Berta Pizzapete verdeutlicht, was er will. **151**

KAPITEL 15, worin Anna mit mehreren Männern im Auto singt. Dann rasen sie gemeinsam hinüber ins nasse Westresteuropa. **157**

KAPITEL 16 , worin eine Sau nicht zu Wurst wird.	167
KAPITEL 17 , worin ein Pärchen in den Keller geht zum Lachen. Ein Komödiant (unsterblich) macht sich lustig.	173
KAPITEL 18 , worin Anna es beinahe bis nach Beteigeuze schafft (oder wie das heißt).	185
KAPITEL 19 , worin die Regengrenze auf die Küstenkante trifft. Berta verändert den Status ihrer Beziehung.	195
KAPITEL 20 , worin Anna doch noch die Kontrolle verliert. Lebensinhalt ist ein seltsames Wort.	207
KAPITEL 21 , worin bereits gezeigt wird, wie die Geschichte nach dem Ende der Geschichte weiterschreitet.	217
KAPITEL 22	219
KAPITEL 23 , worin Berta voller Schwermut eine lange Nachricht verfasst.	221
LETZTES KAPITEL , worin Berta sich endlich keine Sorgen mehr macht. Es summt.	225
WEITERFÜHRENDE LITERATUR	240

KAPITEL 2,

welches, da es einen vortrefflichen Eindruck der vollständigen Geschichte zu vermitteln vermag, an erster Stelle steht. Anna kittet ein Fenster, Frau Bartel stellt ihre Nacktschnecken vor. Ort: Bartels Garten (mit Lagerfeuer!)

(Alkoholkonsum, Rauchen, Gewalt gegen Weichtiere)

Als sie nach dem kurzen Winter wieder auf Bartels Datsche hinauskuetschierten, herrschte ein ganz formidables Wetter. Sonntagswetter nannte man diesen wolkenlosen knallblauen Himmel, und seit vielen Jahren war jeder Tag ein Sonntag, seit vielen Jahren herrschte das gleiche prächtige Wetter, herrschte wolkenlos und knallblau der gleiche prächtige Himmel, vom Aufstieg der Sonne am Morgen bis zu ihrem Versinken am Abend herrschte wolkenlos und knallblau der gleiche prächtige Himmel, nur ganz gelegentlich verschleiert durch die Rauchsclieren der Step-
pen- und der Restwaldbrände.

Die Sonnenpfeile stachen durch die Baumkronen und bohrten in den Sandweg helle Tupfen. Licht und Schatten wechselten schnell und strengten A. wie Anna an, strengten ihre Augen an und noch mehr ihr Gehirn, das Mühe hatte, aus dem konfettihaftern Flackern etwas Erkennbares, etwas

wenigstens entfernt Bekanntes herauszufiltern. Doch den Fuß nahm Anna nicht vom Pedal.

Zwischen den hellen Klecksen lag bewegungslos ein dunkler Ball, mitten auf der Fahrbahn. Ein Gürteltier?

Es war zu spät, einen Bogen zu nehmen. Anna hielt auf die Kugel zu und nahm sie zwischen die Räder. Die Kugel verschwand unter dem Chassis.

Sie tauchte im Rückspiegel wieder auf, rollte sich auseinander, stand kurz da, für einen Moment, ein Halbrund auf kurzen Stelzen, dann verschwand das Tier mit schnellen Trippelschritten im Unterholz.

Annas Vorweiner fragte: »Wann stirbst du endlich?«

Anna entgegnete: »Das vermag ich nicht zu sagen. Nicht allzu bald, so steht zu hoffen.«

Sie sah konzentriert nach vorn auf den Weg.

Sie fragte: »Warum? Will Er zurück?«

Der Vorweiner holte tief Luft und gähnte dabei lange.

Anna setzte nach: »Ob Er zurückwill.«

»Nein«, sagte der Vorweiner. »Ich will nicht zurück.«

Anna sagte: »Wir fahren einfach hin und kitten.«

Der Vorweiner fragte: »Kitten?«

Sein Resteuropäisch war wirklich sehr gut. Der schwache Akzent hatte sich mit den Jahren fast abgeschliffen.

Anna sagte: »Nicht Katzen. Kitten. Fenster kitten.«

Der Vorweiner sagte: »Ich weiß. Bedeutet in meiner Sprache dasselbe. Fensterkatzen.«

Er war ein Spaßvogel. Es war schön, ihn bei sich zu haben.

Fünfzehn Uhr. Drei Akkorde meldeten den Beginn der Nachrichten.

Bei Apeldoorn, Niederlande, habe eine Familie einen Vergnügungspark besucht. Zum Abschluss hätten die Eltern den beiden Töchtern, sieben und acht Jahre alt, ausnahmsweise erlaubt, mit der Geisterbahn zu fahren. Die beiden Kinder seien im offenen Waggon in die Geisterbahn hineingerollt, allerdings nicht wieder herausgekommen. Die Mutter habe darüber den Verstand verloren. Die Nachrichtensprecherin sagte: »Seit diesem schrecklichen Erlebnis hat die Frau nicht aufgehört zu schreien. Wir wollen unseren Hörer:innen die Schreie der Mutter nicht vorenthalten.«

Schrecklich, dachte Anna, während in den Nachrichten die niederländische Mutter durchdringend schrie, röchelnd und kehlig.

Schrecklich, dachte Anna noch einmal, wirklich schrecklich. Doch dann stutzte sie. Wie geriet eine Meldung aus Apeldoorn in ihren Nachrichtenstrom? Das war nicht mehr ihre Melange. Jemand hatte die Formel verstellt.

Anna fragte den Vorweiner: »War Er am Radio?«

Er sagte nichts.

»Ob Er am Radio war.«

Der Vorweiner starrte zur Seite, in den schmalen Kiefernwald hinaus.

Anna fragte, jetzt etwas durchdringender: »Will Er zurück?«

Der Vorweiner sagte: »Nein, ich will nicht zurück. Ja, ich war am Radio.«

Anna tippte, ohne hinunterzusehen, auf das Display und stellte das Radio auf ihre Formel zurück.

In Königstein im Taunus habe sich ein Ehepaar im Keller seiner Villa eingeschlossen. Die Polizei habe die beiden für Einbrecher gehalten und den Mann erschossen. Wieder schrie eine Frau.

Schrecklich, dachte Anna.

Der Wagen wurde langsamer, das Reifenrollgeräusch verstummte beinahe, jetzt drang von draußen die Motoren-lärmersatzmelodie herein, es war die Noise-Rock-Ambient-Version von »Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus«, die andere Verkehrsteilnehmer vor Annas Wagen warnen sollte.

Über Bartels Grundstück waberte dichter Qualm. Der Wagen holperte über den Erdwulst am Wegrand und rollte in die Einfahrt hinein.

Anna hatte stets Furcht, die Wurzel eines Baumes oder eine andere Unebenheit könne den Wagenboden aufreißen und den Akku beschädigen. Es war widersinnig, eine Ladestation an einer derart holprigen Stelle zu platzieren.

Die beiden stiegen aus dem Wagen und hinein in den Rauch.

»Tach, Frau Meisterin«, grunzte Bartel.

»Seien Sie begrüßt, Herr Bartel«, lächelte Anna, so gut sie konnte.

Am großen Feuer saß die Niederschicht, Bartel mit all seinen Verwandten und Wahlverwandten. Seine Kinder, seine Enkel, seine Freunde.

Am Feuer hockte auch ein junger Mann, den Anna hier noch nie gesehen hatte. Er wirkte etwas verloren.

Anna vermutete, dass es ein Vorweiner war. Es war das